

newsletter

DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Inhalt

Grußwort	1
Berichte	2-12
• Jubiläum „30 Jahre DAAD in Georgien“	
• Internationaler Studiengang Logistik an der GTU	
• Carl Friedrich Lehmann-Haupt PhD Program an Staatlicher Ilia Universität	
• Georgian-German Science Bridge (GGSB)	
• Germanistische Institutspartnerschaft TSU – U Heidelberg	
• Südkaukasische Sommerschule Weinwirtschaft (HS Geisenheim)	
• Trinationale Sommerschule (HS Koblenz – TSU – Azerbaijan University)	
Kurznachrichten	2-4
Personalia	10
Impressum	12

Liebe Leserinnen und Leser, liebe DAAD-Alumni,

vor 30 Jahren, im Herbst 1988, kam die erste DAAD-Lektorin in die Hauptstadt der damals noch Sozialistischen Sowjetrepublik Georgien. Damals war der DAAD in Georgien noch gänzlich unbekannt. An diese Zeit wurde kürzlich anlässlich einer Jubiläumsveranstaltung erinnert, über die in diesem Newsletter berichtet wird. Wenn heute Deutschland das wichtigste Partnerland Georgiens im akademischen Bereich ist, so liegt das nicht zuletzt auch an der Arbeit des DAAD. Schon früh hat sich der DAAD in Georgien engagiert, seit Mitte der 1990er Jahre mit ersten Studienstipendien und mit der Unterstützung eines deutschsprachigen Studiengangs „Wirtschaft und Recht“ an der Georgischen Technischen Universität. Es folgte 2004 die Gründung des DAAD Informationszentrums. Vielen jungen Georgierinnen und Georgiern wurde seitdem eine Hochschulausbildung in Deutschland durch ein Stipendium des DAAD ermöglicht. Heute fördert der DAAD 22 von insgesamt 74 bestehenden Hochschulkooperationen zwischen georgischen und deutschen Hochschulen und ermöglicht jedes Jahr rund 400 Georgiern einen Studien- oder Forschungsaufenthalt in Deutschland. Viele ehemalige Alumni setzen sich heute als wichtige Partner und Mittler in verschiedenen Bereichen für die Kooperation und den Austausch zwischen Georgien und Deutschland ein. In diesem Newsletter werden Sie einige aktuelle Beispiele dafür finden.



©JLU-Pressestelle / Jonas Ratermann

Als Präsident der Universität Gießen und Vizepräsident des DAAD habe ich Georgien einige Male besuchen können, und mich hat stets die Dynamik der Entwicklung im akademischen Bereich positiv überrascht. Insofern blicke ich optimistisch in die Zukunft und versichere Ihnen, dass der DAAD auch künftig ein zuverlässiger Partner für den akademischen Austausch mit Deutschland sein wird. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und uns weiterhin eine erfolgreiche Zusammenarbeit!

Ihr

Prof. Dr. Joybrato Mukherjee

Präsident der Universität Gießen und
Vizepräsident des DAAD



**Kurz-
nachrichten**

DAAD-Alumnus Zviad Gabisonia zum Direktor der Rustaveli-Stiftung ernannt

Anfang Oktober wurde der DAAD-Alumnus Prof. Dr. Zviad Gabisonia vom georgischen Bildungsminister zum neuen Direktor der „Shota Rustaveli National Science Foundation“ ernannt. Prof. Gabisonia hat sich seit 2001 immer wieder zu Forschungszwecken an verschiedenen Universitäten in Deutschland aufgehalten. Mit der Shota Rustaveli-Stiftung bietet der DAAD seit 2017 ein gemeinsames Programm für georgische DoktorandInnen und Nachwuchswissenschaftler an. Wir gratulieren herzlich zu der Ernennung!



©The National Geographic Magazine - Georgia/ Ira Kurmaeva

30 Jahre DAAD in Georgien

„30 Jahre DAAD in Georgien“ war der Anlass für eine Jubiläumsveranstaltung mit ehemaligen DAAD-Stipendiatinnen und Stipendiaten, die am 04.10. im Goethe-Institut Georgien stattfand. Als besonderer Gast war Prof. Dr. Helga Kotthoff von der Universität Freiburg angereist, die 1988 als erste DAAD-Lektorin in die damals noch Sozialistische Sowjetrepublik Georgien gekommen war. Zusammen mit Prof. Dr. Oliver Reisner von der Staatlichen Ilia Universität, der ebenfalls 1988 als Student in die georgische Hauptstadt gekommen war, ließ sie in ihren Erinnerungen die damalige Zeit aufleben. Damals war niemand am Ilia-Chavchavadze-Fremdspracheninstitut über ihre Ankunft informiert, denn die Verhandlungen waren mit dem Bildungsministerium in Moskau geführt worden, und dort hatte es offenbar niemand

für nötig befunden, die Kollegen im fernen Tbilissi über die Einrichtung eines DAAD-Lektorats zu informieren. „Ich bin dort gelandet wie ein Überraschungsei“, erinnert sich die damalige Lektorin. Auch der DAAD war 1988 niemandem in Georgien ein Begriff. In dem Podiumsgespräch, das von der Leiterin des Nationalen Erasmus+-Büros Georgien, Dr. Lika Glonti moderiert wurde, berichteten die ehemalige Leiterin und der aktuelle Leiter des DAAD-Informationszentrums, Barbara Wattendorf und Gebhard Reul, über weitere Etappen der Geschichte des DAAD in Georgien. Festlich eingeleitet wurde der Abend durch musikalische Darbietungen der Jvania-Schwwestern, und er endete mit einem Empfang.

Gebhard Reul



Über 30 Jahre DAAD in Georgien sprechen (v.l.n.r.) Gebhard Reul, Barbara Wattendorf, Dr. Lika Glonti, Prof. Dr. Helga Kotthoff, Prof. Dr. Oliver Reisner. Foto: Alexandra Kuring



Die erste DAAD-Lektorin in Georgien, Prof. Dr. Helga Kotthoff, schneidet die Jubiläumstorte an. Foto: Alexandra Kuring



Der Andrang bei der Jubiläumsveranstaltung im Goethe-Institut Georgien war groß. Foto: Alexandra Kuring



Am Ende des Abends war das Plakat „Der DAAD ist für mich...“ vollgeschrieben, unter anderem mit: „Wissenschaft und Freiheit“, „Ein Neuanfang“, „Eine besondere Welt! Bringt das Licht ins Land“, „Eine Familie“. Foto: A. Kuring



Kurz-
nachrichten

DAAD-Alumnus
Lasha Bughadze
erhält SABA-
Literaturpreis

Rahmen der Frankfurter Buchmesse wurde am 12. Oktober im Kaisersaal des Frankfurter Rathauses der diesjährige SABA-Literaturpreis in der Kategorie „Bester Roman des Jahres“ an den DAAD-Alumnus Lasha Bughadze für seinen Roman „Der erste Russe“ verliehen. Der SABA-Literaturpreis wurde 2003 von der TBC-Bank gegründet und stellt heute die wichtigste literarische Auszeichnung in Georgien dar. Der Preis wird mittlerweile in 14 verschiedenen Kategorien vergeben. Wir gratulieren dem Preisträger sehr herzlich!



©Ptolusque

Internationaler Studiengang Logistik an der GTU

Der internationale Studiengang Logistik an der Georgischen Technischen Universität (GTU) Tbilissi ist ein im Kaukasus bisher einzigartiges Programm. Ein deutsches Hochschulkonsortium hat den Studiengang unter Führung der Technischen Hochschule Wildau (TH Wildau) zusammen mit der Fachhochschule Flensburg und der Fachhochschule Brandenburg zum Wintersemester 2015/16 implementiert. Nach erfolgreichem Abschluss können die georgischen Studierenden einen Doppelabschluss als *Bachelor of Engineering* erwerben. Damit leistet das Bildungsprogramm einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung in der Logistik.

Die Bedeutung der Logistik für Georgien

Die liberale Wirtschaftspolitik sowie Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union und China haben in den letzten Jahren zu einer positiven Entwicklung der georgischen Wirtschaft beigetragen. Nach Auskunft der Deutschen Wirtschaftsvereinigung Georgien hat Georgien mit seiner strategisch bedeutenden Lage zwischen Europa und Zentralasien und den engen Wirtschaftsbeziehungen zu den Nachbarländern ein enormes Potenzial, sich in den nächsten Jahren als eine Logistikkreuzung für den Südkaukasus und Zentralasien zu etablieren..

Die Logistik als Fachdisziplin spielt jedoch nicht nur im internationalen Handel eine wichtige Rolle, auch angrenzende Bereiche, wie die Landwirtschaft und der wachsende Tourismus sind auf eine effiziente Abwicklung von Lieferketten angewiesen. Damit wächst der Bedarf an Fachkräften in der Region kontinuierlich. Bisher gab es jedoch keine theoretisch fundierte Ausbildung auf diesem Gebiet. Der Bachelor-Studiengang Logistik schließt diese Lücke. Der Lehrplan vermittelt sowohl Expertenwissen im Bereich Logistik, als auch wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse, sodass Absolventen künftig zur Entwicklung komplexer Wertschöpfungsketten beitragen können.

Der Studiengang Logistik an der GTU

Der Studiengang nach deutschem Vorbild ist auf acht Semester angelegt und weist einen starken Praxisbezug auf. Er umfasst die Planung, Steuerung und Kontrolle des Material- und Informationsflusses von der Beschaffung über die Produktion und Entsorgung bis hin zum Absatz. Auf dem Curriculum stehen Module aus den Bereichen Güterverkehrs- und Handelslogistik, Supply Chain Management sowie Seefahrt und Hafenlogistik. Gefördert wird das Projekt im Rahmen des Programms „Transnationale Bildung“ vom DAAD.

Prof. Dr. George Dobarjginidze, Leiter des Lehrstuhls für Logistik an der GTU, sieht das Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs im Transfer von theoretischem Wissen in die Praxis. Im Unterschied zur üblichen Hochschulausbildung in Georgien werden die Studierenden schon frühzeitig im Rahmen von Praktika in den Unternehmensalltag integriert, um konkrete Problemstellungen zu bearbeiten.

Auch die internationale Ausrichtung des Programms ist in Georgien bisher einzigartig. So besteht für die Studierenden die Möglichkeit, das letzte Studienjahr in Deutschland zu verbringen. Davon absolvieren sie je ein Semester im Lehrbetrieb der TH Wildau und als Praktikum in einem deutschen Unternehmen. Im September 2018 sind die ersten vier georgischen Studierenden nach Wildau gekommen. Nach erfolgreichem Abschluss des Programmes werden sie in einem Jahr den Doppelabschluss als *Bachelor of Engineering in Logistics* der TH Wildau und der GTU erhalten. Mit dem Kennenlernen der deutschen Unternehmenskultur, den geknüpften Kontakten und dem Wissen aus Europa sind die jungen Absolventen eine echte Chance für die weitere Entwicklung der Logistik in Georgien.



**Kurz-
nachrichten**

DAAD-Alumna Irine Chikhladze zur Jungen Botschafterin ernannt

Zum November 2018 wurde Frau Irine Chikhladze vom georgischen Außenministerium zur Jungen Botschafterin in der Bundesrepublik Deutschland ernannt. Frau Chikhladze ist dreifache Stipendiatin des DAAD und promoviert zur Zeit an der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München. Wir gratulieren herzlich zur Ernennung und wünschen Frau Irine Chikhladze viel Erfolg bei ihrer Promotion und in ihrem neuen Amt!



Deutsche Studierende zu Besuch an der GTU

Zum Kooperationsprogramm zwischen der GTU und den deutschen Hochschulen gehören nicht nur Doppelabschlüsse, sondern auch zweiseitige Austausche von Studierenden und Lehrenden. Zu einem solchen reisten Anfang Oktober unter der wissenschaftlichen Begleitung von Prof. Dr. Herbert Sonntag, Fachgebiet Verkehrslogistik, drei Studierende der TH Wildau nach Tbilissi. Im Vordergrund der einwöchigen Begegnung stand neben dem Besuch der Vorlesung „Güterverkehrslogistik“ vor allem der Erfahrungsaustausch mit den georgischen Studierenden. Die Teilnehmerin Hanna Weidemann, die im 7. Semester Logistik an der TH Wildau studiert, zeigte sich positiv überrascht: „Die georgischen Studierenden behandeln inhaltlich genau die gleichen Themen wie wir, arbeiten mit der gleichen Software und sprechen ausgezeichnet Deutsch.“ Und auch ihre Kommilitonin Svea Hentzschel bestätigt: „Die haben hier alle was auf dem Kasten, logistisch gesehen sind sie vorne mit dabei!“

Neben den Vorlesungen und gemeinsamen Projektarbeiten kam auch der kulturelle Austausch nicht zu kurz. Am Wochenende besuchten die Studierenden gemeinsam mit den Professoren Stepanzmindia/ Kazbegi. Nikoloz Kakoishvili, Student im 5. Semester an der GTU: „Für mich war es sehr schön zu sehen, wie begeistert die deutschen Studierenden von Georgien sind. Der Austausch hat mich sehr motiviert. Und sollte ich im nächsten Jahr ein Stipendium in Wildau bekommen, habe ich schon Freunde vor Ort.“

Ausblick

Die künftigen Bemühungen der GTU konzentrieren sich nun vor allem auf die Nachhaltigkeit des Bachelorprogrammes. Durch Investitionen in die Weiterbildung der georgischen Lehrkräfte soll auch nach Abschluss der Finanzierung die Qualität der Ausbildung gewährleistet sein. Des weiteren soll an der GTU ein bisher für den Kaukasus einzigartiges Logistiklabor für die Lehre und Forschung entstehen, von dem künftig die gesamte Region profitieren wird.

Alexandra Kuring



Gemeinsame Exkursion nach Stepanzmindia/ Kazbegi; Fotos: Alexandra Kuring

Das Carl Friedrich Lehmann-Haupt International Doctoral Program

Am 27. September wurde in der Staatlichen Ilija Universität das Carl Friedrich Lehmann-Haupt International Doctoral Program offiziell eröffnet. Das Carl Friedrich Lehmann-Haupt International Doctoral Program ist das erste internationale strukturierte Doktorandenprogramm an der Staatlichen Ilija Universität und zugleich ein Kooperationsprojekt mit der Georg-August-Universität Göttingen. Benannt ist es nach dem Altorientalisten Lehmann-Haupt, der u.a. in Göttingen studierte, dort im Jahr 1883 promoviert wurde und später eigene Forschungsarbeiten in der Südkaukasusregion durchführte. Die insgesamt zwölf teilnehmenden Doktorandinnen und Doktoranden werden sowohl in Tbilissi als auch in Göttingen an ihren Promotionsvorhaben arbeiten, von Professoren an beiden Partnerinstitutionen betreut werden und die Möglichkeit haben, den Doktorgrad beider Universitäten zu erwerben.

Nachdem sie bereits im April 2018 die Arbeit an ihren Promotionsvorhaben aufnahmen, haben mittlerweile fast alle Doktorandinnen und Doktoranden erste Forschungs- und Arbeitsaufenthalte an der Universität Göttingen absolviert und dabei nicht nur ihre Göttinger Doktorväter und -mütter kennen gelernt, sondern auch von der Universität, der Stadt sowie dem Leben in Deutschland viele bereichernde Eindrücke gewonnen.

Das Lehmann-Haupt International Doctoral Program sieht neben der Mobilität der Doktoranden ebenso vor, dass sich die betreuenden Professoren während der Laufzeit des Projekts mehrfach gegenseitig in Tbilissi und Göttingen besuchen. Dies soll ihnen Gelegenheit geben, das Forschungsumfeld und die Promotionskultur der jeweiligen Partnerinstitution besser kennen zu lernen, weitere Kontakte zu knüpfen und die wissenschaftlichen Netzwerke auszubauen.

Mit dem Besuch von Prof. Dr. Michael Müller (Universitätsmedizin Göttingen, Abteilung Neuro- und Sinnesphysiologie) fand der erste Aufenthalt eines Göttinger Professors an der Staatlichen Ilija Universität bereits im August dieses Jahres statt. Weitere Besuche sind gegenwärtig in Planung und werden noch in 2018 erfolgen.

Dass das Lehmann-Haupt International Doctoral Program der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses insgesamt gewidmet ist, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass neben den Doktorandinnen und Doktoranden auch insgesamt vier Post-Docs bei der Durchführung von kurzzeitigen Forschungsprojekten in Form eines „Young Researcher Grants“ unterstützt werden. Den geförderten Post-Docs wird darüber hinaus die Möglichkeit geboten, aktiv an der Doktorandenbetreuung zu partizipieren sowie Doktorandenkolloquien selbstständig zu entwickeln und durchzuführen. Im Rahmen des ersten Young Researcher Grants wird derzeit eine Forschungsarbeit in der Ökologie durchgeführt.

Das mit dem Lehmann-Haupt International Doctoral Program verbundene große Ziel ist der Aufbau der International Doctoral School an der ISU. Diese soll als neue Einrichtung



Der Rektor der Staatlichen Ilija Universität, Prof. Dr. Giga Zedania, bei der Eröffnung des Carl Friedrich Lehmann-Haupt Programms;
Foto: Gebhard Reul

dauerhaft moderne Betreuungs- und Qualitätsstandards in der Doktorandenausbildung in Georgien garantieren. Mit dem Lehmann-Haupt International Doctoral Program und dem Aufbau der International Doctoral School wird so ein wichtiger Grundstein für eine nachhaltige Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Georgien gelegt. Langfristig wird dies zu einer erhöhten internationalen Wahrnehmung und Reputation georgischer Doktordgrade beitragen. Das deutsch-georgische Kooperationsprojekt wird über eine Laufzeit von vier Jahren gemeinsam von der Volkswagen Stiftung und der Shota Rustaveli National Science Foundation of Georgia mit ca. einer Million Euro gefördert.

Martin Piazena



Die am Lehmann-Haupt International Doctoral Program teilnehmenden Doktorandinnen und Doktoranden; Foto: Martin Piazena



CARL FRIEDRICH LEHMANN-HAUPT
International Doctoral Program

Verleihung von Ehrendoktorwürden der TSU

Im Rahmen des Festivals „Science and Innovation“ vergab die Staatliche Ivane Javakhishvili Universität Tbilissi (TSU) am 26. September vier Ehrendoktorwürden an eine Professorin und drei Professoren deutscher Universitäten. Prof. Dr. Tiziana J. Chiusi, Leiterin des Lehrstuhls für Zivilrecht, Römisches Recht und Europäische Rechtsvergleichung der Universität des Saarlandes wurde für ihre aktive Zusammenarbeit mit der TSU und Förderung der akademischen Exzellenz der Studierenden sowie der juristischen Fakultät der TSU geehrt. Mit Dr. Hanns Prütting,



emeritierter Professor für Bürgerliches Recht an der Universität zu Köln, wurde ebenfalls ein Jurist geehrt, der sich für die Kooperation mit der TSU eingesetzt hat. Von der Universität Göttingen erhielten die beiden Professoren für Mathematik Ralf Meyer und Ingo Witt für ihre langjährige Unterstützung und den Aufbau eines gemeinsamen internationalen Promotionsprogramms in der Mathematik mit der TSU die Ehrendoktorwürde.

Gebhard Reul

Pressemitteilung der TSU:

https://www.tsu.ge/en/main_news/mf7_7v0MI8Cy49DZi/

Verleihung der Ehrendoktorwürden an der Staatlichen Universität Tbilissi, v.l.n.r.: Prof. Dr. Ingo Witt, Prof. Dr. Ralf Mayer, George Sharvashidze (Rektor der TSU), Prof. Dr. Tiziana J. Chiusi, Prof. Dr. Hanns Prütting
Foto: Gebhard Reul

Wissen schafft Brücken

Vorstellung der Georgian-German Science Bridge (GGSB)

Die Georgian-German Science Bridge (GGSB) bildet seit 2004 ein Kooperationsdach für die gemeinsamen Aktivitäten des Forschungszentrums Jülich und eines Konsortiums georgischer und deutscher Universitäten. Ziel der GGSB ist es, Wissenschaftler und Studierende beider Länder durch Forschungsprojekte, Bildungsk Kooperationen und Austauschprogramme zusammen zu bringen und so die gegenseitigen georgisch-deutschen Kulturbeziehungen zu fördern.



Schirmherr der GGSB ist das Forschungszentrum Jülich, das zu den größten Forschungseinrichtungen Europas zählt. Das Zentrum betreibt interdisziplinäre Forschung in den Bereichen Gesundheit, Energie und Umwelt sowie Information.

Entstehungsgeschichte

Den Grundstein für die langjährige Zusammenarbeit legten 1992 die beiden Wissenschaftler Otto Schult (damaliger Direktor des Instituts für Kernphysik des Forschungszentrums Jülich) und Mikheil Nioradze (Direktor des Instituts für Hochenergiephysik der Staatlichen Universität Tbilissi). Anlass waren gemeinsame Forschungsarbeiten im Bereich der Kernphysik. Zunächst beschränkte sich das Zusammenwirken auf den Austausch von wissenschaftlichem Personal sowie von Material und Ausrüstung. In den kommenden Jahren beteiligte sich die Staatliche Universität Tbilissi (TSU) an immer weiteren Projekten, bis 2004 mit der Gründung der GGSB auch institutionell ein Rahmen für die georgisch-deutsche Zusammenarbeit geschaffen wurde.

Heute engagieren sich fünf Jülicher Institute aus den Bereichen Kern- und Teilchenphysik, Ingenieurwissenschaften, Neurowissenschaften und Medizin, Klimaforschung und Neutronenforschung für die GGSB-Kooperation. Und auch auf georgischer Seite haben sich weitere Partner,

wie die Georgische Universität für Agrarwissenschaft (AUG), die Georgische Technische Universität (GTU) und die Staatliche Ilia-Universität (ISU) angeschlossen.

Aktivitäten der GGSB

Neben gemeinsamen Forschungsprojekten fördert die GGSB vor allem **Austausch- und Ausbildungsprogramme**. Seit 2010 besteht für georgische Wissenschaftler die Möglichkeit, ihre Thesis an Jülicher Instituten zu bearbeiten. Im Rahmen dieser Kooperation hat der DAAD bisher schon zehn Stipendiaten mit 3-monatigen Forschungsaufenthalten in Jülich gefördert. Darüber hinaus unterstützen die GGSB-Partner bilaterale Bachelor- und Master-Austauschprogramme an den deutschen Universitäten Aachen, Bonn und Köln, sowie das sogenannte Cotutelle-Programm, ein binationales Promotionsverfahren.

Um den Wissenstransfer für die georgische Seite möglichst nachhaltig zu gestalten, wurden ab 2016 sogenannte **SMART-Labs** in Tbilissi eröffnet. Mit diesen neuen Forschungslabors soll jungen georgischen, in Jülich ausgebildeten Wissenschaftlern eine attraktive Rückkehroption in ihr Heimatland geboten werden. Derzeit bestehen schon zwei solcher Labors auf dem Gebiet der Teilchenforschung sowie Energie- und Klimaforschung an der TSU.



SMART steht für Science, Medicine, Applied Research and Technology.

Ein weiterer fester Bestandteil gemeinsamer Aktivitäten sind die inzwischen regelmäßig stattfindenden Workshops und Wissenschaftsakademien, bei denen aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert werden. Vom 20. bis 25. August fand dieses Jahr schon zum achten Mal die Deutsch-Georgische Summer School in Tbilissi statt. Unter dem Thema „Science at multidisciplinary SMART-Labs in Georgia“ nahmen sowohl internationale Experten, als

auch eben so viele georgische Wissenschaftler und Studierende teil. Und das mit großem Erfolg: Im Rahmen der Veranstaltung wurden die besten elf Studierenden aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen für ein einmonatiges Praktikum im Forschungszentrum Jülich ausgewählt.

Bisherige Erfolge und künftige Perspektiven der GGSB

Fast 15 Jahre nach der Gründung der GGSB kann das Projekt auf zahlreiche Forschungsarbeiten und Publikationen, über 40 erfolgreiche Absolventen gemeinsamer Praktika-, Master und PhD-Programme sowie die Errichtung von zwei Forschungslabors in Georgien zurückblicken. In Zukunft sollen noch weitere SMART-Labs mit

biomedizinischen Schwerpunkten an den georgischen Universitäten entstehen.

Der Fokus gegenseitiger Bemühungen wird künftig eher auf der Nachwuchsgewinnung liegen. Durch verschiedene Veranstaltungen des Schülerlabors JuLab am Forschungszentrum Jülich soll bereits bei Heranwachsenden das Interesse an naturwissenschaftlichen Fragestellungen geweckt werden.

Und auch geografisch soll die GGSB über Georgien hinaus „Brücken schlagen“. Gemeinsam mit den kaukasischen Nachbarländern könnte schon bald eine Caucasian-German Science Bridge (CSBG) entstehen.

Alexandra Kuring



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 8. Sommerschule der Georgian-German Science Bridge
Foto: Gebhard Reul

Germanistische Institutspartnerschaft der TSU mit der Universität Heidelberg

Kulturtransfer in Literatur-, Medien- und Fachkommunikation

Seit diesem Jahr kooperiert der Lehrstuhl für Deutsche Philologie der Staatlichen Ivane-Javakishvili-Universität Tbilissi (TSU) mit dem Institut für Übersetzen und Dolmetschen (IÜD) der Universität Heidelberg im Bereich Kulturtransfer. Der Schwerpunkt der Kooperation liegt auf Translation und Translationswissenschaft. Damit soll auf die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes in Georgien im georgisch-deutschen Kontext reagiert werden. Das Programm der Institutspartnerschaft ist auf insgesamt neun Jahre angelegt, die in drei Phasen von jeweils drei Jahren unterteilt werden. In der ersten Phase der Partnerschaft (2018-2020) soll die Einrichtung eines Master-Teilbereichs „Kulturtransfer in Literatur-, Medien- und Fachkommunikation“ unterstützt werden. Konkrete Maßnahmen sind: Curriculumentwicklung, Qualifizierung des wissenschaftlichen Personals, Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Förderung einzelner Studierender, Durchführung von Seminaren, Kolloquien und Workshops deutscher Kollegen an der TSU, gemeinsame Forschungsvorhaben, Ausstattung der Bibliothek durch die Anschaffung von Primärtexten und Forschungsliteratur für die Sprach- und Translationswissenschaft sowie Ausstattung des Lehrstuhls mit einschlägiger Software für den Unterricht im Bereich Translation.

Als Meilensteine der Kooperation sind die folgenden Zielsetzungen definiert: Nach der 1. Projektphase: die Fähigkeit der georgischen Seite, selbstständig das komplette Curriculum des neuen Master-Teilbereichs abzudecken; Beginn gemeinsamer Promotionsprojekte.

Nach der 2. Projektphase (2021-2024): Erstellung eines georgisch-deutschen Parallel- und Übersetzungskorpus mit einer Reihe hierauf basierender Veröffentlichungen und der erfolgreiche Abschluss von gemeinsam betreuten Promotionen. Nach der 3. Projektphase (2024-2027): Die Schaffung einer konsekutiven Struktur „BA mit



Daniele Moretti (Uni Heidelberg) beim Seminar an der TSU

translations-orientiertem Teilbereich => MA-Bereich Kulturtransfer“, die eine nachhaltige Gesamtstruktur „BA – MA – Promotion“ des Bereichs Kulturtransfer gewährleisten soll. Zentral für die Nachhaltigkeit des Projekts ist die Schaffung von Kompetenzen auf der georgischen Seite, die eine konstante Aus- und Fortbildung von Fachleuten in den einschlägigen Bereichen sowohl für die Hochschullaufbahn als auch für den freien Markt ermöglicht. Im Sinne der regionalen Kooperation strebt die Kooperation an, das Angebot an Fortbildungsmaßnahmen in den Bereichen Sprach- und Translationswissenschaft, Fachübersetzung, Medienübersetzung und Dolmetschen für Dozierende weiterer Hochschulen südkaukasischer Staaten, insbesondere Armeniens zu öffnen.

Nach dem Start der Kooperation im März an der Universität Heidelberg fanden vom 18.09. bis zum 4.10.2018 im Rahmen des Innovationsfestivals der TSU die ersten Seminare der MitarbeiterInnen des Instituts für Übersetzen und Dolmetschen für Lehrkräfte und Studierende der Germanistik an der TSU statt. Dazu waren aus Heidelberg Prof. Dr. Vahram Atayan, Dr. Anne Weber, Daniele Moretti und Prof. Dr. Jörn Albrecht angereist. Die Kooperation wird über das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ vom DAAD gefördert.

Lali Kezba-Chundadse

Neu beim DAAD in Georgien

Alexandra Kuring

Ich bin Alexandra und arbeite seit September 2018 als kulturweit-Freiwillige im DAAD-Informationszentrum Tbilissi. Vor Kurzem habe ich meinen Bachelor im Studiengang „Medienforschung, Medienpraxis“ abgeschlossen, dessen inhaltlicher Schwerpunkt auf der wissenschaftlichen Betrachtung von Bedingungen, Arten, Inhalten und Folgen der öffentlichen Kommunikation liegt.

Dresden war für die letzten vier Jahre mein Studienort und Zuhause. Ich bin aber auch ziemlich gut im Kofferpacken. Neben einem Auslandssemester in Polen habe ich viel Zeit auf internationalen Jugendbegegnungen in der Ukraine und in Russland verbracht. Diese Erfahrungen haben mich persönlich stark geprägt und mich dazu gebracht, über meinen eigenen Beitrag zu einer friedlichen globalen Zusammenarbeit nachzudenken.

Als Freiwillige beim DAAD Georgien habe ich die Möglichkeit, auch andere junge Menschen für einen Auslandsaufenthalt zu begeistern und so zu einem nachhaltigen internationalen Austausch beizutragen. Ich hatte von Anfang an die Chance, wertvolle Einblicke in das breite Spektrum der DAAD-Programme zu bekommen und freue mich, in den kommenden vier Monaten weitere Erfahrungen in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen des DAAD zu sammeln.

Neben meiner Arbeit im IC Tbilissi unterstütze ich den Logistik-Lehrstuhl der Georgisch Technischen Universität mit Deutsch-Konversationskursen. Ich bin begeistert von der Energie, Offenheit und dem Interesse der Studierenden. Auch das Leben in der quirligen georgischen Hauptstadt ist für mich sehr aufregend. In der nächsten Zeit möchte ich vor allem die ländlichen Regionen Georgiens erkunden und so Land und Leute besser kennenlernen.



Kontakt

Alexandra Kuring

Praktikantin im Rahmen des Programms kulturweit der Deutschen UNESCO-Kommission

DAAD-IC Tbilissi
M. Zandukeli Str. 16
0108 Tbilissi

kuring-kulturweit@daad.org.ge

www.ic.daad.de/tbilissi



DAAD Georgia

Südkaucasische Sommerschule „Weinwirtschaft“

Vom 17. bis 21. September fand in Tbilissi eine internationale Sommerschule zum Thema „Weinwirtschaft“ statt. Diese wurde von der Hochschule Geisenheim in Kooperation mit der Agricultural University of Georgia (AGRUNI) und der Armenian National Agrarian University (ANAU) durchgeführt. Auf dem Programm der Sommerschule stand ein viertägiges Fachseminar mit dem Schwerpunkt Weinvermarktung sowie eine eintägige Exkursion zu verschiedenen Weingütern.

Unter den 28 Teilnehmern befanden sich Studierende der Wirtschaftswissenschaften und/oder der Weinwirtschaft aus den beiden Kooperationshochschulen, aber auch aus Hochschulen aus der Schweiz und aus Italien. Ziel war es, die beiden Disziplinen

Wein- und Wirtschaftswissenschaft in der Praxis besser miteinander zu verknüpfen, das Interesse an gemeinsamen Forschungsarbeiten zu wecken und die Zusammenarbeit der Hochschule Geisenheim mit den Partneruniversitäten im Kaukasus zu intensivieren.

Dr. Sophia Ghvanidze, die selbst aus Georgien stammt und aktuell als Lehrende für International Marketing Management an der Hochschule Geisenheim tätig ist, sieht den Wissensaustausch vor allem als Chance für die kaukasische Weinwirtschaft. Die Sommerschule wurde durch das Programm „Sommerschulen im Ausland“ durch den DAAD gefördert.

Alexandra Kuring



Foto: Dr. Sophia Ghvanidze

Kontakt**Öffnungszeiten:**

Montag, Mittwoch,
Donnerstag:
14:00-18:30 Uhr

Telefonische Beratung:

Montag, Mittwoch:
11:00-13:00 Uhr
Donnerstag, Freitag:
11:00-12:30 Uhr

Anschrift

DAAD-Informationszentrum
Tbilissi
M. Zandukeli Str. 16
0108 Tbilissi
Tel.: (+995 32) 292 09 26

**Impressum**

Dieser Newsletter wird bereitgestellt vom DAAD Informationszentrum Tbilissi, M. Zandukeli Str. 16, 0108 Tbilissi, rechtlich vertreten durch Frau Dr. Dorothea Rüländ, Deutscher Akademischer Austauschdienst e.V., Kennedyallee 50, 53175 Bonn

Tel. (+995) 322 920 926
info@daad.org.ge
www.ic.daad.de/tbilissi

Vereinssitz:

Bonn (Deutschland), eingetragen beim Amtsgericht Bonn, Registergericht VR 2105

Redaktion:

Gebhard Reul
Dezember 2018

Haftungshinweis:

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte Dritter. Für den Inhalt verlinkter Seiten sind ausschließlich deren Betreiber zuständig. Copyright © by DAAD e.V. Der Inhalt dieses Newsletters ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung des Textes - auch auszugsweise - und der Bilder ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des DAAD ist nicht gestattet.

Abmeldung:

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an info@daad-org.ge

Erfolgreiche Durchführung des Sommerschulprojektes „Tri-nationale Lern und Beratungsteams“ in Georgien

Vom 07.09. bis zum 17.09.2018 besuchten Studierende der Hochschule Koblenz, Standort Remagen, ein 10-tägiges Programm an der I. J. Tbilisi State University mit zum Thema „Stand up for Start-Up in Georgia“. Die Teilnehmenden waren Studierende aus Aserbaidschan, Deutschland und Georgien. Ziel war es, neben dem Kulturaustausch Lösungsansätze für Start-Ups in Georgien in tri-nationalen studentischen Teams zu entwickeln. Zur Vorbereitung der Projektarbeit wurden Vorträge und Seminare zu den Themen Arbeiten in internationalen Teams, Innovationsmanagement und zur wirtschaftlichen Situation in Georgien von deutschen und georgischen Dozenten an der Universität angeboten.

Zu den ausgewählten Unternehmen gehörten das Hotel Khokhobi, das Versicherungsunternehmen Alpha und der Sportveranstalter Forsports.

Die Unternehmen definierten ein für sie aktuelles Problem, welches gelöst werden sollte. Die studentischen Gruppen entwickelten daraufhin eine Vorgehensweise zur Findung von Lösungsvorschlägen. Sie hielten sich zwei Tage in ihrem Praxisunternehmen auf und konnten Prozesse beobachten, Befragungen durchführen und an Arbeitsschritten

teilnehmen. Die erarbeiteten Lösungsansätze wurden von den Kleingruppen in einer Abschlussveranstaltung den Teilnehmenden des Projektes und weiteren geladenen Gästen vorgestellt. Dazu gehörten der Dekan der Fakultät Business und Economy, weitere Professoren der Tbilisi State University und der Hochschule Koblenz, Vertreter der Unternehmen, des DAADs, der Außenhandelskammer und der deutschen Botschaft.

Neben der Arbeit in den Start-Ups wurde der kulturelle Austausch durch Exkursionen ins Umland, wie zum Beispiel nach Mtzkheta, Uplistsikhe und Kakheti, gefördert.

Insgesamt waren alle Studierenden von der Projektumsetzung begeistert und dankbar für die Begegnungen und neuen Erfahrungen, die sie machen konnten. Der kulturelle Horizont jedes Einzelnen konnte so vergrößert werden und beeinflusst so die individuelle persönliche Entwicklung positiv und nachhaltig.

Wir danken dem Auswärtigen Amt und dem DAAD für die Ermöglichung dieses Projektes durch die Gewährung von Fördermitteln.

*Lea Kordus und Alexandra Piscalar
(Hochschule Koblenz)*

